

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag u. Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- u. Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnements nehmen wir
Postanfragen u. Postbesten
jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeigenpreis:
die 3 gespaltene Zeile
od. deren Raum 10 Pf.;
bei Auskannsterteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Klammern
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Neuenbürg, Mittwoch den 11. November 1903. 61. Jahrgang.

Nr. 177.

Rundschau.

Die Nachricht, daß der Kaiser sich einer Halsoperation unterziehen mußte, hat großes Aufsehen erregt. Man erinnerte sich sofort an das Schicksal seines Vaters, des Kaisers Friedrich. Allein es scheint sich bei Kaiser Wilhelm doch nur um eine gutartige und nicht gefährliche Wucherung zu handeln. Von den im Kehlkopf vorkommenden Neubildungen unterscheidet man die beiden großen Gruppen der gutartigen und bösartigen. Von den gutartigen kommen dreierlei Arten vor. Die Geschwülste, welche gutartige Geschwülste im Kehlkopf hervorrufen, hängen teils vom Stimmapparat, teils von der Größe der Neubildung ab. Kleine Polypen können ohne alle Erscheinungen verlaufen. Meist sind es aber die eintretende Heiserkeit, Druck und unangenehme Empfindungen im Kehlkopf. Diese Kehlkopfpolypen können eine derartige Größe erreichen, daß Erschwerungen beim Sprechen und Atmen entstehen; sie müssen demgemäß entfernt werden, so bald ihr Vorhandensein festgestellt worden ist. Das geschieht mittels feiner Messer, Zangen oder galvanokaustischer Schneidesechlingen. Die bösartigen Neubildungen (Krebs) entwickeln sich meist bei älteren Personen, entweder im Kehlkopf selbst, oder sie gehen von Nachbarorganen auf den Kehlkopf über. Die Zeichen des Kehlkopfkrebesses entwickeln sich langsam, Heiserkeit, Schlingbeschwerden, Schmerzen machen auf die ernste Natur des Leidens aufmerksam. Die Behandlung aller Polypen kann nur eine chirurgische sein. Man nimmt die Operationen teils vom Munde unter Benutzung des Kehlkopfspiegels, teils durch Spaltung oder Entfernung des Kehlkopfes vor. Der erste, der die Entfernung der Polypen vom Munde aus lehrte und vornahm, war Professor Viktor Bruns (Vater) in Tübingen. Es sind seither zahlreiche Instrumente angegeben worden, mit denen die kleinen Geschwülste abgetrennt, abgerissen, abgequetscht, abgebrannt oder abgecauterisiert werden. Da nichts davon bekannt war, daß der Kaiser an Heiserkeit oder sonstigen Beschwerden beim Sprechen gelitten, so ist es vermutlich nur eine ganz kleine Geschwulst gewesen. Die Untersuchung der Geschwulst ist von einem der kompetentesten Kenner, dem Geh. Medizinalrat Orth in Berlin, dem Nachfolger Virchows auf dem Lehrstuhl der pathologischen Anatomie, vorgenommen worden. Der Operateur, Geheimrat Professor Dr. Moritz Schmidt ist der berühmte Frankfurter Laryngologe, der i. Jt. zu den deutschen Ärzten gehörte, die den Kaiser Friedrich in San Remo untersuchten.

Berlin, 9. Nov. Im Laufe des gestrigen Tages und auch in den Abendstunden war das Befinden des Kaisers befriedigend. Der hohe Patient war fieberfrei und verspürte an der kleinen Halswunde keinerlei Schmerzen, auch die psychische Stimmung des Kaisers ist keineswegs gedrückt. Die Ärzte haben die Hoffnung, daß der Monarch bereits in wenigen Tagen genesen sein wird; immerhin haben sie bis dahin dem Kaiser die größte Schonung auferlegt. Bereits gelegentlich der Kaiserbegegnung in Wiesbaden fiel, nach dem „Kleinen Journal“, das angegriffene Aussehen des Monarchen auf.

Berlin, 9. Nov. Der Kaiser befindet sich vollständig wohl und geht seinen gewohnten Beschäftigungen nach, nur daß er sich beim Sprechen noch einige Schonung auferlegt. An der Gutartigkeit des auf dem Bindegewebe befindlichen Polypen ist durchaus nicht zu zweifeln. Ein auf dem Gebiet der Kehlkopfoperationen hervorragender Spezialist versichert, daß die Diagnose des Professors Schmidt und der Bericht des Professors Orth über die mikroskopische Untersuchung goldklar sei und jeden Irrtum und Zweifel ausschließe.

Berlin, 9. Nov. Der „Nationalztg.“ wird von kompetenter Seite versichert, daß sowohl nach dem ganzen Aussehen der Polypen wie nach der mikroskopischen Untersuchung kein Grund vorliegt, nach der

glücklich vollzogenen Operation für die Gesundheit des Kaisers Besorgnisse zu hegen. Das Blatt meldet: „Der operative Eingriff dauerte nicht viel mehr als eine Minute,“ und fügt hinzu: „es kommt fast nie vor, daß solche gutartige Polypen, wenn sie vollständig operiert sind, wieder wachsen und recidivieren, und ebenso ist der Uebergang in bösartige Formen ausgeschlossen. Der Ausdruck „Stimmrippe“ ist gleichbedeutend mit dem früher gebrauchten „Stimmband“ und wird jetzt von der Wissenschaft allgemein angenommen.“

Potsdam, 10. Nov. Der Kaiser und die Kaiserin machten heute Vormittag einen Spaziergang in die Umgebung des Neuen Palais.

London, 9. Nov. Anlässlich der an Kaiser Wilhelm vorgenommenen Operation schreibt der „Globe“, das englische Volk habe mit nicht minder großer Ueberraschung wie das deutsche erfahren, daß der Kaiser sich einer Operation unterzogen habe. Der Kaiser habe mit der ihm eigentümlichen Selbstbeherrschung weder durch Worte noch durch Taten das Vorhandensein irgend einer Ursache zur Besorgnis verraten. Es sei für die tgl. Verwandten in England und für das allgemeine Publikum beruhigend, zu hören, daß das Befinden des hohen Kranken so gut sei, wie man nur hoffen könne. Alle Klassen der Bevölkerung brachten der Kaiserin, der kaiserl. Familie und dem deutschen Volk große Teilnahme entgegen. Die St. James-Gazette sagt: Wenn es, von unserem König abgesehen, einen Monarchen gibt, für den das englische Volk aufrichtige und unwandelbare Achtung und Verehrung hegt, so ist es der deutsche Kaiser. Die Nachrichten über die Operation werden daher in England mit tiefstem Bedauern und wirklich bejorgter, ehrerbietiger Teilnahme aufgenommen. Das Blatt wünscht dem Kaiser baldige Genesung und betont, daß das ganze englische Volk diesen Wunsch teilt. Auch die West-Minster Gazette hebt hervor, daß jedermann in England die Nachrichten aus Berlin mit großer Teilnahme verfolgt und dem Kaiser rasche und völlige Wiederherstellung wünscht.

New-York, 9. Nov. Präsident Roosevelt und Staatssekretär Hay sprachen ihre Freude darüber aus, daß die Operation des deutschen Kaisers erfolgreich verlaufen ist. Die Blätter äußern allgemein den aufrichtigen Wunsch, daß die Krankheit ungefährlich sein möge. Die „New-York Times“ sagt: Die Amerikaner hofften, daß die beruhigenden Erklärungen der behandelnden Ärzte sich bewähren mögen. Kaiser Wilhelm habe in den letzten Jahren viele bemerkenswerte Rundgebungen besonders freundlicher Gefühle für die Vereinigten Staaten zum Ausdruck gebracht, und ein großer Teil des amerikanischen Volkes deutscher Herkunft verdanke dem mächtigen intellektuellen und moralischen Impulse des Kaisers zu viel, als daß es nicht durch die Nachricht von der notwendig gewordenen Operation zu tiefstem Mitleidempfinden veranlaßt wäre.

Ein russisches Blatt, die Petersburger „Nowosti“, beleuchtet in einer Besprechung der Wiesbadener Kaiserbegegnung die unbedingt friedliche Politik Deutschlands in den letzten Jahren und betont die Notwendigkeit sehr naher, auf Vertrauen basierender Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland. Wenn infolge gegenseitiger Zugeständnisse der Abschluß eines für beide Teile günstigen Handelsvertrages gelingt, so wird das auch auf die politischen Beziehungen zurückwirken. Die Zugehörigkeit beider Mächte zu verschiedenen Allianzen behält zwar ihre Bedeutung, jedoch hat die Zeit den Antagonismus zwischen ihnen ausgeglichen. Beide Bündnisse sichern das politische Gleichgewicht Europas, ohne einen schädlichen Einfluß auf die Beziehungen der Mächte auszuüben. Die Wiesbadener Begegnung müsse einen großen Einfluß auf die Festigung des europäischen Friedens und die Schaffung günstiger Bedingungen für die Handelsvertrags-Verhandlungen ausüben.

Berlin, 9. Nov. Der „Nationalztg.“ wird zuverlässig bestätigt, daß die neue Militärvorlage, die dieser Tage angekündigt wurde, nicht zu erwarten sei. Das Quinquennat soll um ein Jahr verlängert werden. Die Friedenspräsenzstärke bleibt also einstweilen die alte. Was auf anderen militärischen Gebieten an Reformen angebahnt wurde, wird teils im Etat, teils in besonderen Vorlagen erscheinen.

Im Bundesrat arbeitet man fleißig an der Vorbereitung des neuen Reichshaushaltsetats, von welchem der genannten Körperschaft bereits eine Anzahl von Spezialetat zugewandt sind. In Bundesratskreisen glaubt man, den gesamten Vorschlag des Reichshaushaltsetats bis Ende November erledigen zu können, so daß der Reichstag bei seinem mutmaßlich in den ersten Dezembertagen erfolgten Zusammentritt die Etatsvorlage bereits vorfinden würde.

In der bayerischen Abgeordnetenversammlung, wo vorige Woche das leidige Kapitel der Soldatenmishandlungen mit zur Sprache kam, wird die sozialdemokratische Fraktion einen Antrag zum Militäretat einbringen. Laut diesem Antrag soll die Kammer das Kriegsministerium ersuchen, dahin zu wirken, daß Offiziere und Unteroffiziere, die sich nachweislich der Mitschuld an systematischen Soldatenmishandlungen schuldig gemacht haben, unachtsam aus dem Dienste entfernt werden.

Anlässlich des Ablebens Theodor Mommsens hat ein freundschaftlicher Telegrammwechsel zwischen dem italienischen und dem preussischen Kultusminister stattgefunden.

Der italienische Botschafter in Konstantinopel gab am Samstag bei der Pforte eine Erklärung ab, laut welcher Italien die neueste Aktion Oesterreich-Ungarns und Rußlands in Sachen der mazedonischen Reformen unterstützt.

Die Franzosen sind wieder einmal im Begriff, uns militärisch zu überholen. Ein Soldat namens Morlier vom 145. Infanterie-Regiment hat angeblich eine Mitrailleuse erfunden, die in der Minute 450 Kugeln abfeuert. Wenn die neue Kugelspritz sich bewährt, was erst noch erprobt werden muß, wird sie ohne Zweifel bald eingeführt werden.

Der englische Gesandte in Teheran trat mit dem kommerziellen und militärischen Sachverständigen der Gesandtschaft unter größerer Eskorte eine Reise nach dem persischen Golf an, die bis Bassorah und Bagdad ausgedehnt werden soll.

Der Gesandte der neuen Republik Panama für Washington, Bunavarilla, hat seinen Posten bereits angetreten. Er teilte dem Staatssekretär Hay mit, daß er ermächtigt sei, Verhandlungen mit der Unionsregierung über den Bau des Panamakanals einzuleiten und erklärte, der Präsident von Panama werde von der Bevölkerung unstreitig Vollmacht erlangen, sofort den Vertrag über den Panamakanal mit der Union abzuschließen. Bezüglich seiner persönlichen Verhältnisse versichert Bunavarilla, daß er niemals Chefingenieur der alten Panamagesellschaft gewesen sei, sondern lediglich als Agent der neuen Panamagesellschaft fungiert habe. Laut Telegrammen aus Panama werden in allen Orten der neuen Republik Truppen aufgehoben.

Berlin, 10. Nov. Der Vorwärts berichtet aus Königsberg: Die Genossen Braun und Nowagrosky wurden unter Verdacht der Geheimbündelei verhaftet.

Mannheim, 10. Nov. Die Strafkammer verurteilte den Direktor der Chemischen Industrie Böhm wegen Betrugs durch Aktienausgabe und Akkreditivverkauf zu 1 Jahr Gefängnis. Der Kaufmann Henninger wurde freigesprochen. (Am 7. d. M. war Böhm bereits wegen Bankrotts zu 2 1/2 Jahren Gefängnis, 3000 M. Geldstrafe, Henninger zu 9 Monaten Gefängnis und 150 M. Geldstrafe verurteilt worden.)

Mannheim, 10. Nov. Anlässlich des Binnenschiffahrtkongresses, der im September hier stattfand, hatte die Stadtgemeinde eine Ausgabe von 21 000



Markt vorgelesen. Wie jetzt mitgeteilt wird, sind jedoch nur 5800 M. verbraucht worden, da mehrere kostspielige Veranstaltungen nicht von der Stadtgemeinde zu übernehmen waren.

Frier, 8. Nov. Gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr stürzte in dem nahen Dorfe Pfalzel an der Mosel ein Neubau in sich vollkommen zusammen. Die Arbeiter hatten glücklicherweise gerade Kaffeepause gemacht, so daß niemand zu Schaden kam. Das Haus war bereits unter Dach. Was den Einsturz herbeiführte, war noch nicht festzustellen.

Wien, 10. November. Bei dem Neubau einer Fabrik in Sternberg stürzte ein Gewölbe ein, in dem 80 Arbeiter beschäftigt waren. Bis 9 Uhr abends waren 8 Arbeiter tot und 10 schwer verletzt aus den Trümmern hervorgezogen.

Pest, 10. Nov. Ein Teil des am Kaufring gelegenen Dreifachen Hauses stürzte gestern nachmittag mit fürchterlichem Getöse ein. Bisher ist festgestellt, daß eine Person leicht verletzt worden ist.

Württemberg.

Stuttgart, 9. Nov. Der König hat auf die Nachricht von der glücklich verlaufenen Operation dem Kaiser telegraphisch seine Glückwünsche zum Ausdruck gebracht.

Stuttgart. In der Sitzung der Kommission vom Samstag wurde die abgebrochene Beratung des Art. 7, der von der Einteilung der Gemeinden handelt, fortgesetzt. Zu Artikel 8, der das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden umschreibt, den Erlaß von Ortsstatuten regelt und deren Gültigkeit von der Genehmigung der Kreisregierung bzw. des Ministeriums des Innern abhängig macht, sowie Dispensationsbestimmungen vorsieht, hat der Referent wieder eine neue Fassung vorgeschlagen, welcher in erster Linie das Recht der Selbstverwaltung schärfer faßt, sodann zur Erlassung von Ortsstatuten die Zustimmung des Bürgerausschusses fordert, die Dispensation von den Ortsstatuten von der Zustimmung der Gemeindefollegien abhängig macht u. a. m. Eine vom Abg. Hausmann-Balingen vorgeschlagene Fassung des Artikels 8 will in Absatz 1 das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden unter verwaltungsrechtlichen Schutz stellen, eine Dispensation von den Ortsstatuten in die Zuständigkeit der Gemeindefollegien legen, das Mitwirkungsrecht der Gemeindefollegien bei dem Zustandekommen der Ortsstatuten und bei der Dispensation der Regelung in einem besonderen Abschnitt vorbehalten. Mithinberichterstatler Klotz will das Genehmigungsrecht der Kreisregierung insoweit anerkennen, als sich die Prüfung auf die Gesetzmäßigkeit der Ortsstatuten bezieht; die Prüfung auf ihre Zweckmäßigkeit und die Bedürfnisfrage aber nicht. Die Dispenserteilung sollte den Gemeinden überlassen bleiben. Der Mithinberichterstatler sprach sich sodann noch für den Wegfall des Bürgerausschusses und gegen die Schaffung der Stadtverordnetenversammlung aus. Ohne Beschlußfassung über den Artikel 8 und die dazu gestellten Anträge wurde die Beratung abgebrochen.

Stuttgart, 9. Nov. Der Minister des Innern, Hr. v. Soden, hat sich vorgestern zu den Verhandlungen des Bundesrates nach Berlin begeben.

Stuttgart. Das Komitee zur Errichtung eines Reformationsdenkmals in Stuttgart hat beschlossen, das Denkmal im Sinn eines von Prof. Theodor Fischer-Stuttgart vorgelegten Entwurfs zur Ausführung zu bringen.

Stuttgart, 9. Nov. Heute Vormittag 1 Uhr brach im Hauptgebäude des Katharinenhospitals in der im Souterrain gelegenen Schreinerei Feuer aus. Der Schreiner war damit beschäftigt, Parkettbodenwische zu lochen und scheint dabei unvorsichtig gewesen zu sein. Die Wische fing Feuer, das in der Schreinerei reiche Nahrung fand und sich rasch ausbreitete. Die sofort alarmierten Berufsfeuerwachen erschienen alsbald am Plage und bekämpften das Feuer.

Tübingen, 9. Nov. Nachdem der König von dem Begnadigungsrecht einen Gebrauch nicht gemacht hat, dürfte die Hinrichtung der beiden Raubmörder Käpple und Hespeler, die wegen Ermordung des Privatmanns Krauß am 5. Okt. vom Schwurgericht zum Tode verurteilt wurden, in den nächsten Tagen erfolgen.

Tübingen, 10. Nov. Zu der bevorstehenden Hinrichtung der Raubmörder Käpple und Hespeler meldet die Tübinger Chronik: Heute Vormittag 9 Uhr begab sich die Gerichtskommission, bestehend aus Herrn Staatsanwalt Egelhaaf und Herrn Obersekretär Eisenbarth, in das Gerichtsgefängnis, um den beiden Delinquenten die Entschliesung des Königs zu eröffnen. Zunächst nahmen die beiden Mörder die Eröffnung anscheinend mit Ruhe entgegen, nach kurzer Zeit begann jedoch Hespeler am ganzen Leibe zu zittern und erklärte auf Befragen, er habe nur noch den Wunsch einen Brief zu schreiben. Käpple äußerte keinen Wunsch mehr. Sie baten dann noch, die letzten beiden Tage zusammen verleben zu dürfen, doch konnte dieser Wunsch nicht erfüllt werden. Als ihnen hiervon Mitteilung gemacht wurde, begannen sie gegenseitig auf einander die Schuld zu wälzen. Schließlich verabschiedeten sie sich doch von einander unter Tränen und indem sie sich Trost zusprachen. Die Vorbereitungen für die Hinrichtung sind bereits im Gange. Das Fallbeil dürfte morgen eintreffen und aufgestellt werden. — Die letzte Hinrichtung hier wurde nach einer Pause von 13 Jahren an dem Lustmörder Karl Steinacher aus Herberdingen am 10. November 1900 vollzogen.

Tübingen, 10. Nov. Die beiden Raubmörder werden, wie wir erfahren, schon an diesem Donnerstag morgen 8 Uhr hingerichtet werden.

Tübingen, 9. Nov. Die Nidgauerischen Hebearbeiten an der mediz. Klinik wurden heute vollendet. Die Ausführung ging ohne jede Störung vor sich und hatte ein vollständig befriedigendes Ergebnis.

Tübingen, 9. Nov. Bei der letzten vorgenommenen Milchvisitation wurden bei zwei Milchlieferanten konstatiert, daß dieselben der Milch ein Wasserquantum von 10 bis 12% beimengten. Wie lange diese Milchweiber ihr Unwesen treiben, konnte leider nicht festgestellt werden.

Reutlingen, 10. Nov. Im Laufe des letzten Sonntags fand hier die jährliche Herbstversammlung der Vereinigung von Körperschaftsbeamten des

Schwarzwaldkreises statt. Vormittags beschäftigten die Teilnehmer die hiesigen Sehenswürdigkeiten und um 3 Uhr wurden nach einem gemeinschaftlichen Mittagessen im Gasthof zum „Schwan“ die geschäftlichen Verhandlungen durch den Vorsitzenden der Beamtenvereinigung, Stadtschultheiß Glücker von Rottweil, eröffnet. Dieselben betrafen die Stellungnahme zu den vorliegenden Gesetzentwürfen einer neuen Bauordnung und einer neuen Gemeindeordnung, auch Fragen der Ausführung der neuen Steuergesetze. Die Verhandlungen nahmen einen anregenden Verlauf. Es wurden zu allen behandelten Punkten Resolutionen gefaßt.

Göppingen, 8. Nov. Für das neue Wasserwerk, sind im Nassachtal über 60 Quellen nutzbar gemacht worden. In Göppingen findet die neue Leitung Anschluß an das schon bestehende Grundwasserwerk. Das neue Werk stellt sich alles in allem auf rund 500 000 M.; die Hälfte des Betrages entfällt allein auf die 12 Kilometer lange Leitung. Es wird auf eine Ergiebigkeit von 22—23 Sekundenlitern in trockeneren Zeiten und von 28—31 Sekundenlitern in feuchter Zeit gerechnet. Das Nassachtaler Quellwasser gilt als außerordentlich gesund und rein; die hiesige Wasserversorgung erfährt dadurch jedenfalls eine ganz wesentliche Vermehrung und Verbesserung.

Rechtenstein, 9. Nov. (D.A. Ehingen.) Unter fürchterlichem Krachen stürzte am Samstag nachmittag ein Schuppen der hiesigen Portlandzementfabrik zusammen. Ein Arbeiter wurde hierbei sofort getötet, ein anderer schwer verletzt. Eine Gerichtskommission aus Ehingen traf abends 1/2 6 Uhr noch auf der Unglücksstätte ein, um Untersuchung vorzunehmen.

Neresheim, 10. Nov. Schlimme Aussichten scheinen sich für die Pferdebesitzer zu eröffnen. Nachdem vor kurzem in Tübingen der ganze Pferdebestand der dortigen Brauereigesellschaft (Bachner'sche Brauerei) unter rätselhaften Krankheitserscheinungen einging, ist nun lt. Jagszeitung eine ähnliche Krankheit unter dem Pferdebestand des Domänenpächters Georg Herrmann in Autenburg bei Ulm gemeldet worden. 3 Pferde sind bereits eingegangen, ein 4. mußte getötet werden. Eine halbwegs sichere Diagnose konnte nicht festgestellt werden.

Das amerikanische Konsulat in Weimar sucht im Staatsanzeiger um Mitteilungen, welche zur Feststellung des Geburtsorts von Johann Konrad Wölffle, welcher im Jahre 1750 nach Amerika ausgewandert, beihilich sind. Belohnung wird zugesichert.

Von der oberen Donau, 9. Nov. Der Holzreichtum in den anliegenden Wäldern der oberen Donau ist ein enormer. (Ein großer Teil ist Besitztum des Fürsten von Fürstenberg.) Der Holzhandel ist deshalb auch fast das ganze Jahr hindurch ein ziemlich lebhafter, sowohl im Langholz als auch namentlich in buchenem Scheitensholz, das in Masse an den Bahnhöfen aufgestapelt ist. Auch diesen Winter wird wieder bedeutend Holz geschlagen werden. So vergab kürzlich die Gemeinde Gutenstein ca. 800 Festmeter zum Aufarbeiten in den Gemeindefeldungen. Für erstklassiges buchenes Scheitensholz stellt sich der Preis pro Raummeter ab Station auf ca. 8—9 M.

Das Geheimnis des grauen Schlächens.

Kriminal-Novelle von Willibald Meute.

6)

(Nachdruck verboten.)

VI.

Der Karpfendieb.

Der Kommissar beugte sich über die Brüstung des Fensters vor und sah, wie etwa ein Duzend Männer und Weiber, die trotz des Verbotes in den Park eingedrungen waren, hinter einem zerlumpten Geßellen gingen, dessen Hände mit einem Strick gefesselt waren, und den zwei Polizeidiener in ihre Mitte genommen hatten.

„Wenn es Ihnen recht ist, Herr Richter,“ sagte er dann, „so gehen wir in den unteren Stock und richten uns dort ein Untersuchungszimmer ein.“

„Einverstanden, Herr Kommissar! Einverstanden. Eine Priese gefällig?“

Aber der Kommissar hatte schon die Tür geöffnet und war rasch die Treppe hinabgeeil. „Zurück die Leute!“ rief er einem Wachmann zu. „Was soll das heißen? Was für ein Unfug! Sagt die Leute aus dem Garten und führt den Verhafteten hierher.“

Er öffnete die Tür eines Zimmers, das kein anderes Mobiliar enthielt, als einen langen Tisch, ein halbes Duzend Stühle und einen Schrank, der mit Tellern und Gläsern angefüllt war. Durch die offenstehende Tür blickte man in die Küche.

An dem einen Fenster war die mittlere Scheibe zertrümmert; Glasplitter lagen auf dem Boden umher. Es war das Zimmer, in welches der Mörder eingestiegen war.

Gleich darauf trat Ritter mit einem Wachmann ein. Sie führten den Verhafteten vor: eine gedrungene breitschultrige Gestalt, der Kopf tief in den Schultern sitzend, die Kleider zerlumpt, die Schuhe, in denen er schwerfällig einherging, zerissen. Er trug keinen Hut, das graue Haar stand wild um den Kopf herum.

Der Wachmann trat zu dem Kommissar heran und erstattet ihm seinen Bericht. Er war, einer Ordre seines Vorgesetzten Folge leistend, auf den Fischmarkt gegangen und hatte dort Nachforschungen gehalten, die ihn auf die Spur des Delinquenten führten, der ein in dieser Gegend wohlbekannter Strolch war. Er hatte erst eine halbe Stunde vorher 3 große Karpfen an den Fischhändler verkauft, mit dem er schon öfter ein derartiges Geschäft gemacht hatte.

Der Untersuchungsrichter trat ein, und der Kommissar begann das Verhör.

„Wie heißen Sie?“

„Andreas Vanzel.“

„Sie sind überwiesen, daß Sie heute früh Karpfen aus dem Teiche des Grafen gestohlen haben.“

Der Mann, der sich Andreas Vanzel nannte, nickte mit dem Kopfe. „Ja, ja,“ sagte er dann trotzig, „der Herr Graf wird deshalb kein armer Mann werden.“

„Haben Sie gehört, daß in diesem Schlosse in derselben Nacht, in der Sie den Diebstahl begingen, für den Sie die gebührende Strafe erhalten werden, ein schweres Verbrechen verübt wurde?“

„Ja.“

„Sie haben keinen Teil an diesem Verbrechen?“

„Nein.“

Der Richter schien einigermaßen erstaunt über diese Art der Fragestellung. Der Kommissar war jedoch von vornherein von der Unschuld dieses Mannes überzeugt, den man ihm als des Mordes verdächtig vorgeführt hatte. Ein Mann, der einen Raubmord begangen, und sich kostbare Wertgegenstände angeeignet hat, verläuft nicht ein paar Stunden später für zwanzig Kreuzer Karpfen auf dem Fischmarke.

„Haben Sie, als Sie bei dem Teiche standen, etwas bemerkt, was Ihnen auffiel? Haben Sie irgend jemand gesehen?“

„Nein! Das zweite Mal nicht.“

„Das zweite Mal nicht? Sie waren also zwei Mal in dieser Nacht bei dem Teiche?“

„Ja.“

„Wann das erste Mal?“

„So gegen Mitternacht.“

„Zu welchem Zwecke? Auch um Karpfen zu fischen?“

„Es sind auch Hechte im Teiche. Und da wollte ich Fischangeln legen.“

„Und wer hat Sie dabei gestört?“

„Wie ich so auf dem Rasen hockte und di

Stuttgart. [Landesproduktionsbörse.] Bericht vom 9. Novbr. von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Die Stimmung im Getreidegeschäft hat sich in der letzten Berichtswoche befestigt, hauptsächlich Weizen besserer Qualität erfreut sich guter Nachfrage. Der ganze Bezug beschränkt sich auf Russland, nachdem amerikanischer Weizen fortgesetzt unrentabel bleibt. — Weizenpreise per 100 Kilogramm inkl. Sad: Weizen Nr. 0: 28 \mathcal{M} 50 \mathcal{J} bis 29 \mathcal{M} — \mathcal{J} , Nr. 1: 26 \mathcal{M} 50 \mathcal{J} bis 27 \mathcal{M} — \mathcal{J} , Nr. 2: 25 \mathcal{M} — \mathcal{J} bis 26 \mathcal{M} 50 \mathcal{J} , Nr. 3: 23 \mathcal{M} 50 \mathcal{J} bis 24 \mathcal{M} — \mathcal{J} , Nr. 4: 20 \mathcal{M} 50 \mathcal{J} bis 21 \mathcal{M} — \mathcal{J} .

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 9. Nov. Laut Bekanntmachung des Ministeriums des Innern sind u. a. nachstehende Angehörige des R. Landjägerkorps im II. Bezirk für vorzügliche Dienstleistungen und langjährige, treue Pflichterfüllung öffentlich belobt worden: der Stationskommandant Birk in Neuenbürg, die Landjäger: Raabe in Wildbad, Röh in Feldrennach, Stachel in Birkenfeld, der invalidierte Landjäger Huttenlocher in Calmbach. Geldbelohnungen oder öffentliche Belobungen erhielten ferner: die früher in Neuenbürg stationierten Stationskommandanten Schwarz in Friedrichshafen, Zetter in Kirchheim, Weizer in Waiblingen, Riggel in Welzheim.

Neuenbürg, 11. Nov. Der Flottverein beabsichtigt am nächsten Montag (16. ds.) abends einen Vortrag mit Lichtbildern abzuhalten. Der Vortragende ist Dekoffizier a. D. Kgl. Eisenbahnsekretär Blum aus Offenbach. Bei dem gewiß allgemeinen Interesse, das diese Veranstaltung in Anspruch nimmt, möchten wir heute schon darauf aufmerksam machen.

Neuenbürg, 11. Nov. (Korresp.) Die gestrige erste Vorstellung des Zirkus Straßburger hatte sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen. Es ist gewiß selten, daß ein Zirkus von dem Ruf des Straßburgerischen an kleineren Plätzen Vorstellungen gibt, um so mehr ist es Sache des Publikums, eine solche Gelegenheit zu sehen, was auf dem Gebiet der Pferdedressur geleistet wird, nicht unbenutzt vorübergehen zu lassen. Wir heben aus dem reichen und abwechslungsreichen Programm als besonders brillante Produktionen folgende hervor: Böhmische Post ausgeführt von 8 Pferden, Doppel Jockey-Akt ausgeführt von 2 Herren auf 1 Pferd, Doppelschule geritten von Herrn und Frau Direktor Straßburger, der Vär als Kunstreiter, Vorführung verschiedener dressierter Pferde, Produktionen am Balance-Tropez und auf dem Drahtseil, der Serpentinanz. Gerne spenden wir dabei dem Fleiß, der Übung und der Ausdauer, die solches zustande bringen, unsere volle Anerkennung. Und dazu noch der Urfomiker August! Den Schluß bildete eine urkomische Pantomime. Als besonders angenehm haben wir die rasche Aufeinanderfolge der einzelnen Nummern empfunden.

Calw, 8. Nov. Der neugegründete nationale Volksverein hat sich konstituiert und mit seiner Tätigkeit begonnen. Zum Vorstand wurde Hr. Betriebsinspektor

Angeln zurecht machte, sah ich nach dem Schlosse auf, und da sah ich einen Mann schnell vom Hause nach dem Tannenwalde hinüber laufen. Na, und da machte ich denn auch, daß ich fortam, ließ die Hechte Hechte sein und machte mich später, so gegen 3 Uhr an die Karpfen.

„Hielten Sie den Mann, den Sie bemerkten, für einen Bewohner des Schlosses?“

„Na freilich. Ich wills nicht beschwören, aber ich glaub', es war der Herr Graf.“

Die Blicke des Untersuchungsrichters und des Kommissars begegneten sich. „Und worauf begründet sich diese Vermutung? War es hell genug um die Bäume des Herrn Grafen zu erkennen?“

Das nicht. Aber es war halt so seine Statur und — kurz, es hat mir so den Eindruck gemacht, sonst wäre ich nicht so gelaufen, als ob der Teufel hinter mir her wär.“

„Schon gut. Vielleicht beliebt es dem Herrn Untersuchungsrichter, noch einige Fragen an den Mann zu richten. Mich bitte ich kurze Zeit zu entschuldigen. Ritter, Sie bleiben hier und stellen sich dem Herrn Gerichtsrat zur Verfügung.“

Der Kommissar eilte den Park hinab und bestieg seinen Wagen, der noch vor der Gartentür hielt.

„Zur Stadt zurück“ — rief er dem Kutscher zu, der sich auf den Boß schwang. „Hôtel zum Löwen.“

Es war gerade 6 Uhr, als der Wagen vor dem Hôtel hielt, in welchem der Graf abzusitzen pflegte. Der Kommissar trat durch das Haupttor ein, das eben geöffnet wurde.

„Ist der Portier noch hier, der heute nacht die Wache hatte?“

„Ja, Herr Kommissar.“

„Rufen Sie ihn mir.“

Dr. Sapper, zum Schriftführer Hr. Dr. Reichel und zum Kassier Hr. Oberlehrer Müller gewählt. Die Zahl der Mitglieder beträgt 40. Durch Vorträge politischen und allgemein bildenden Inhalts und durch regelmäßige Zusammenkünfte sollen die Mitglieder in steter Fühlung miteinander bleiben und die Ideen der nationalliberalen Sache wach gehalten werden. Der Verein wird seine Tätigkeit auch auf die Landorte ausdehnen und weitere Mitglieder zu gewinnen suchen.

Magold, 9. Nov. Gestern konstituierte sich in Anwesenheit des Reichstagsabgeordneten Schweighardt ein demokratischer Volksverein für den Bezirk mit vorläufig 97 Mitgliedern. Zum Vorstand wurde Sägewerksbesitzer Karl Richter gewählt. — Stadtgarten-Verwalter Hiller von Stuttgart hielt im Gewerbeverein einen interessanten Vortrag über die „Feinde des kaufm. gewerbl. Mittelstandes.“ Der Gewerbeverein wird voraussichtlich mit einer großen Zahl seiner Mitglieder dem Schutzvereine für Handel und Gewerbe beitreten.

Pforzheim, 9. Nov. Seit 5 Tagen wurde der 15 Jahre alte Goldschmiedslehrling Adolf Habermann vermißt. Gestern fand man nun denselben im Walde an einer Tanne erhängt auf.

In Ittersbach läßt gegenwärtig eine Karlsruher Gesellschaft ein Kaltwerk errichten, das nach seiner Fertigstellung zahlreichen Arbeitern Verdienstgelegenheit bieten wird. Den ganzen Sommer über waren italienische Arbeiter mit Abgraben beschäftigt und gegenwärtig wächst der riesige Kamin in die Höhe. Den Bau des Kaltwerkes hat Ittersbach natürlich auch der neuen Altbahn zu verdanken, ohne welche die Abfuhr des erzeugten Kaltes zu schwierig sein würde.

Calw, 8. Nov. Auf dem gestrigen Wochenmarkt war die Zufuhr von Kraut sehr stark. Auf dem Marktplatz standen etwa 20 Wagen. Das Kraut ist in diesem Jahr vorzüglich geraten, die Köpfe erreichten eine bedeutende Größe und ein schweres Gewicht, die fest gefalteten Blätter haben eine weiße Farbe und die Rippen sind zart. Der Preis bewegt sich in gleicher Höhe wie in den Vorjahren. Für das Hundert werden durchschnittlich 4 \mathcal{M} bezahlt. (C. W.)

Dermisches.

(Was Peter Rosegger vom Sonntag sagt.) Von jetzt an sollen die Leute wieder mehr Sonntagsruhe haben, sagt das Gesetz. Das ist wacker. Diese ununterbrochene Hege nach Geld, um Geld und für Geld ist mir schon lange ein Greuel gewesen. Der Mensch lebt nicht allein vom Brot, und das selbe um so weniger, als er oft nicht einmal Zeit hat, das selbe zu essen! Also gottlob, wir haben einen Sonntag. Aber nun kommt mir eine andere Sorge. Der Ruhetag! Das ist zu wenig. Essen, trinken, daliegen und alle Biere von sich strecken, das ist mir kein Sonntag. Das in der Woche Erworbene durch die Gurgel jagen, johlen, prahlen, spielen, rausen, aus der Sinnlichkeit alle Laster

Der Herr Kommissar trat in das Speisezimmer links. Gleich darauf erschien der Portier.

„Sie kennen mich wohl?“

„Herr Kommissar Schreiber, gewiß. Der Herr Kommissar haben ja —“

Nur ein paar Fragen, die Sie mir wahrheitsgemäß beantworten müssen.“

Der Herr Graf aus dem grauen Schloßchen hat gestern hier im Hause ein Zimmer genommen?“

„Na, Nummer 25.“

„Um wieviel Uhr war das?“

„So gegen 9 Uhr abends.“

„Blieb der Graf von da an im Hôtel?“

„Nein. Der Herr Graf nahm nur ein Nachtmahl ein, und dann ging er noch aus, gerade als ich das Tor schließen wollte.“

„Also gegen 10 Uhr?“

„Präzis um 10 Uhr!“

„Wissen Sie, wann der Herr Graf zurückkehrte?“

„Gegen 1/2 3 Uhr.“

„Wissen Sie das bestimmt?“

„Ich habe ihm selbst das Tor geöffnet.“

„Von der Zeit zehn Uhr abends bis heute Morgen um 1/2 3 Uhr war der Herr Graf somit nicht im Hôtel anwesend.“ — „Nein.“

„Sie haben keine Ahnung, wo der Graf diese Zeit zugebracht hat?“

„Nein, ich vermute, im Klub, wo er öfter ein Spiel machte.“

„Wann erfuhr der Graf die Nachricht von dem, was heute nacht in seinem Hause geschehen ist?“

„Schon eine halbe Stunde später. Der Bachmann von der Brücke, der wußte, daß der Graf hier logierte, brachte die Meldung, und der Kellner ging gleich zu dem Grafen, den er mit dieser Nach-

richten ließ, das ist mir kein Sonntag. Gebt dem Sonntag eine Seele! Der Sonntag muß Sonnengeist haben, sonst ist mir der Werktag lieber.

(Warum schreit das Kind?) Das Kind schreit wenn es sich durchnäßt hat, was wohl selten über, sehen werden dürfte. Das Kind schreit vor Durst, der durch einige Teelöffel reinen, klaren Wassers gestillt wird. Das Kind schreit, wenn es sich bellommen fühlt, und zwar ist es entweder zu warm zugebedt, oder die Luft im Zimmer ist heiß und schlecht. Das Kind schreit, infolge eines Hautreizes, (Puder usw.), der ihm Jucken oder Schmerzen bereitet, und da es sich nicht krähen kann, so schreit es eben. Deshalb soll man die betreffenden Stellen mit Baselin, oder noch besser mit Boroglyzerinalanolin einreiben, zwei milde Mittel, die auch sonst auf eine gereizte Haut heilende Wirkung ausüben. Das Kind schreit ferner, wenn es durch Fremdkörper, Nadeln, Knöpfe und dergleichen gepeinigt wird; hat man doch schon eine in die Windel geratene Gabel als den Attentäter entdeckt. Endlich schreit das Kind auch vor Hunger.

[Frührot] Besucher (zum Hausherrn): Ihr Junge hat ganz dieselbe Nase wie Sie! — Der kleine Willi (einwerfend): „Ja, Papa, ich bin auch schon auf der Straße gefragt worden, ob wir Leere Weinflaschen zu verkaufen haben?“

[Botanisches.] Sie haben sich sehr verändert, lieber Freund — aus dem jungen Rittersporn ist mittlerweile ein Hagedorn geworden.“ — Freund: „Und aus dem Rösschen eine Hagebutte.“

Kreuz- und Querrätsel.

1	2	1—2 biblischer Name.
		3—4 Insekt.
		1—3 nützliches fremdes Tier.
3	4	1—4 Möbelstück.
		2—4 schlimme Vereinigung.

Auflösung des Silben-Rätsels in Nr. 175.
Seezunge.

Mittelmäßiges Wetter am 12. und 13. November.

Bei vorherrschend westlichen Winden und mäßig kühler Temperatur ist für Donnerstag und Freitag neben kurzer Aufbesserung vorwiegend bewölkt und auch zu vereinzelt Stürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

Reklameteil.

Wer statt des teureren,

Herz und Nerven aufregenden Thees oder Bohnenkaffees den wohlbekömmlichen, schmackhaften und wohlfeilen Kathreiners Walzkaffee trinkt, der nützt zugleich seiner Gesundheit und seinem Geldbeutel.

Preis nur mit viel schönen Reden — Aller Wäschemittel Zahl. — „Eureka“ ist doch das Beste. — Es ist ganz nach meiner Wahl. —

(„Eureka“, bestes Wäschemittel. Überall erhältlich pro Paket 15 \mathcal{M} .)

richt aus dem Schlafe weckte. Der Herr Graf ließ sogleich den Hotelwagen anspannen und fuhr nach seiner Bestimmung hinaus.“

„Wie hieß der Kellner, der den Grafen weckte?“

„Es war der Zimmerkellner.“

„Rufen Sie ihn mir.“

Benige Minuten später erschien der Kellner, der mit einem etwas verschlafenen Gesichte vor den Kommissar trat.“

„Sie haben dem Herrn Grafen die erste Nachricht von der Ermordung seiner Frau gebracht?“

„Ja, Herr Kommissar.“

„Wie fanden Sie den Herrn Grafen? Ich meine, wie nahm er die Nachricht auf?“

„Er sprang auf und war natürlich sehr erschrocken. Sein Gesicht war ganz bleich. Dann fragte er mich, wer die Nachricht gebracht habe, und ob man nichts Näheres darüber wisse. Als ich ihm sagte, daß der Bachmann, welcher die Meldung gebracht hatte, auch von einem Brand im Schlosse etwas gehört haben wollte, befahl er, rasch den Wagen anzuspinnen, und zehn Minuten später fuhr er ab.“

„Noch eins: Hat der Herr Graf die ganze Nacht im Hôtel zugebracht?“

Der Kellner sah den Portier fragend an. „Nein,“ sagte er dann. „Der Herr Graf hat hier abends soupiert und kam erst nach zwei Uhr nach Hause.“

„Es ist gut. Ich danke Ihnen.“ Der Kommissar verließ mit raschen Schritten das Zimmer und bestieg seinen Wagen. „Zum grauen Schloßchen“, rief er dem Kutscher zu, und die Pferde setzten sich wieder in Trab.

— (Fortsetzung folgt.) —

Weidenverkauf am Stock.

Am Samstag den 14. November 1903, vormittags von 10 Uhr an versteigert die unterzeichnete Stelle den Weidenverkauf der ehemaligen Pflanzschule bei Bröhlingen, sowie denjenigen der Bahnstrecke Bröhlingen-Birkensfeld an Ort und Stelle im öffentlichen Aufstreich.

Zusammenkunft am Bahnübergang der Durlacher Straße bei Pforzheim.

Pforzheim, den 9. November 1903.

K. Württ. Eisenbahn-Bauinspektion.

Stadt Neuenbürg.

Langholz-, Stangen-, Brennholz- und Schlagraum-Verkauf.

Am Samstag den 14. November ds. Js. vormittags 9 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathaus aus dem Stadtwald District II. Abt. 9 Unterer Hummelrain, 13 Altwasser und 16 Hinterer Dachsbau im Aufstreich verkauft:

- | | |
|---|---|
| 1197 Stück Nadelholz-Stammholz mit Fm: | Langholz: |
| 6 I., 17 II., 108 III., 241 IV., 101 V. Kl. | und Fm. Sägholz: 1 I., 2 II. und 9 III. Kl. |
| 6 " Wagnereichen mit 1,13 Fm. V. Kl. | |
| 14 " Birken mit 3,24 Fm. III. Kl. | |
| 2 " Rotbuchen mit 0,88 Fm. IIb. Kl. | |
| 72 " Nadelholz-Baustangen I./IV. Kl. | |
| 44 " " Hagstangen II.-IV. Kl. | |
| 22 " " Hopfenstangen I. und II. Kl. | |
| 90 " " Reisstangen II./IV. Kl. | |

- | | | |
|-------------------|-----------|---|
| Brennholz: | Buchen | Km.: 8 Scheiter, 367 Prügel, 74 Reisprügel, |
| | Eichen | 7 Prügel, |
| | Birken | 5 Prügel, |
| | Nadelholz | 125 Prügel und 13 Reisprügel, |

Schlagraum, geschätzt zu 800 Wellen.

Den 9. November 1903.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Durch Gemeinderatsbeschluss vom 5. ds. Mts. ist dem Mechaniker **Gustav Knöller** hier die Besorgung elektrischer Installationen, welche zum Anschluss an das städtische Elektrizitätswerk bestimmt sind, gestattet worden. Ueber die Bedingungen, welche ihm gestellt wurden, erteilt die unterzeichnete Stelle auf Wunsch Auskunft.

Den 9. Nov. 1903.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Neuenbürg.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Samstag den 14. November d. J.

in das Gasthaus z. „Anker“ dahier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies statt persönlicher Einladung entgegennehmen zu wollen.

Johannes Fülle, Schleifer.

Anna Hagenbuch.

1400 Mark.

sind sofort gegen gute Pfandsicherheit auszuleihen.

Von wem? sagt die Exp. ds. Bl.

Besuchs- und Adresskarten

in moderner Ausführung liefert rasch und billig

die Buchdruckerei z. Gutzäler.

Neuenbürg.

Ein heizbares möbliertes

Zimmer

hat zu vermieten

Karl Ralmshheimer.

Irische Dauerbrand-Oefen

Neuheiten.

Regulier-Füll-Oefen

Neuheiten.

Koch- Wasch-Oefen

Kessel

Grosse Auswahl.

H. Kulsheimer

Nachf. Eisenhandlung,

Pforzheim.



Samstag den 14. d. M.,
abends 7/7 Uhr

Vorstandssitzung

im Bären in Neuenbürg.

Tages-Ordnung:

Besprechung wegen eines Antrages des Herrenalber Bezirksvereins und Wahl von 2 Mitgliedern in den Vorstand.

Wildbad.

Bäckergehilfen- und Lehrlingsgesuch.

Ein jüngerer Gehilfe und ein Lehrling von rechtschaffenen Eltern können sofort eintreten bei

Th. Sehtle,

Bäckerei und Konditorei.

Telephon 39.

Neuenbürg.

Fahrrad-Versteigerung.

Am Montag den 16. d. M. werden in der Wohnung der **Johann Reutter**, Sensenschmieds Witwe, von mittags 2 Uhr an folgende Gegenstände gegen bare Bezahlung versteigert:

- 1 Sopha, 2 Betten, 1 Kasten, 1 Kommode, 1 Tisch, Stühle, Frauenkleider, Weißzeug, kleinere Käffer und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Ziehung am 20., 23. u. 25. Decbr. 1903

3^{te} Grosse Freiburger Geld-Lotterie

zur Wiederherstellung des Münsters.
Loose à M. 3.30 Porto und Liste 30 Pfg. extra.

12,184' Geldgewinne ohne Abzug Mark
322500

- Hauptgewinne:
- | | | | | |
|------------|------|------|---|-------|
| M. 100,000 | 1 | 5000 | = | 5000 |
| M. 40,000 | 2 | 3000 | = | 6000 |
| M. 20,000 | 3 | 2000 | = | 4000 |
| M. 10,000 | 5 | 1000 | = | 5000 |
| | 20 | 500 | = | 10000 |
| | 200 | 100 | = | 20000 |
| | 200 | 50 | = | 10000 |
| | 1000 | 20 | = | 20000 |
| | 2000 | 10 | = | 20000 |
| | 8750 | 6 | = | 52500 |

Zu beziehen durch die Generalagentur Eberhardt Fetzer, Stuttgart und durch C. Meeh, Buchdruckerei, Neuenbürg.

Neuenbürg.

Hiemit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Samstag den 14. November ds. Js.
stattfindenden

Hochzeits-Feier

in den Gasthof z. „Bären“ in Neuenbürg
und am Sonntag den 15. November zur

o o Nachfeier o o

in das Gasth. z. „Ochsen“ in Waldrennach
freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung ansehen zu wollen.

Albert Bender, Sensenschmied, Neuenbürg.
Rosa Moschütz, Waldrennach.

Conweiler.

Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

auf Samstag den 14. u. Sonntag den 15. Novbr.
in das Gasth. z. „Waldhorn“ dahier
freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Albert Bacher, Schmied,
Sohn des Wilhelm Bader, Schmiedmstr., Conweiler,
Marie Bänk Müller,
Tochter des Gottfried Bänk Müller, Accisers, Schwann.

Waldrennach.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Samstag den 14. November d. J.
in das Gasthaus zum „Ochsen“ dahier
freundlichst einzuladen.

Sophie Scheck geb. Weil.
Jean Heil, Girtler.

o o o Kirchgang 11 Uhr. o o o

Gaswerk Wildbad.

Prima zerkleinerten

Gaskoks

ist zu haben per Ztr. zu 1 M. 30 - ab Gaswerk.

Zwei junge Ziegen und einige Wagen Dung hat zu verkaufen
Johannes Bühler, Bahnwärter, Rothenbach.

Contobüchlein in allen Sorten bei
C. Meeh.

Neuenbürg.

Zirkus Straßburger.

Es finden nur noch zwei Vorstellungen statt:

Mittwoch u. Donnerstag, Beginn je abends 7/9 Uhr.

Am Donnerstag nachmittags 4 Uhr
Extra-Vorstellung
zu ermäßigten Preisen.